



Schülerinnenprojekte in der Physik, wer- wie- was

3. Workshop des Arbeitskreises Chancengleichheit in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Tagungsort: Tagungshaus der DPG in Bad Honnef
Datum: 27.- 29.10.2006
Organisation: Agnes Sandner, Aurich
Monika Bessenrodt- Weberpals, Hamburg
Stefanie Walz, Freiburg

Freitag, 27.10.06		Samstag, 28.10.06		Sonntag, 29.10.06	
16.00	Ankunft	8.00	Frühstück	8.00	Frühstück
17.00	Begrüßung Vorstellung Agnes Sandner, AKC	9.00	HV 2 Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals, (AKC), Hamburg, Kontextorientiertes Lehren und Lernen in der Physik	9.00	HV 5 Dr. Helene Götschel, Universität Hamburg, Resümee zum Curriculumentwicklungsprojekt Degendering Science
		9.45	HV 3 Helga Rudack, Ruhr- Universität Bochum, Mentoring- Projekte und Netzwerk Mentoring		
		10.30	Kaffeepause		
		11.00	KV 1 Dr. Heike Hunneshagen, Mechthild Boddhe Bochum, Mehr Mädchen in Mathematik, Naturwissenschaft und Technik: MINT		
		11.25	KV 2 Sarah Aull HU Berlin Club Lise", eine Schülerinnen AG an der Physik; Migrationshintergrund	9.45	KV 9 Eva- Maria Baumgardt, Hamburg GENUS-Projekt
17.30	Vorstellungs- runde Wünsche	11.50	KV 3 Inga Zeisberg, Münster Girls day	10.10	KV 10 Te- At Technik- Atelier Manuela Kieseier
18.30	Abendessen			10.35	Kaffeepause



Schülerinnenprojekte in der Physik, wer- wie- was
Workshop des AKC in der DPG



19.30	HV 1 Lisa Glagow- Schicha, Duisburg Schule im Gender Mainstream - ein Reader: Denkanstöße, Erfahrungen, Perspektiven	12.45	Mittagesessen und Kaffee	11.00	KV 11 Claudia Ratering Mein Ort in der Welt - Astronomie und räumliches Vorstellungsvermöge n
		14.15	E-motor Bausatz Stefanie Walz, Freiburg		
		15.00	HV 4 Dipl.- Ing. Ina Sinterhauf, FH Coburg, von "MUT - Mädchen und Technik" bis zum Kindergarten- Workshop		
		15.45	KV 5 Barbara Krischer, München Agentur M: Mädchen machen Schule	11.15	Resumee
		16.10	KV 6 Dr. Andrea Bernatowicz München AgenturM: ein Projekt zum Thema „Fliegen“.	12.30	Mittagessen
		16.35	Kaffeepause		
		17.10	KV 7 Frau Prof. Dr. Barbara Kessler Das Ada- Lovelace- Projekt Angebote, Qualitätssicherung, Entwicklungen		
		17.35	KV 8 Mechthild Becker, Magazinbeitrag Girls Day 2006 im Medienzentrum Dortmund		
		18.00	Abendessen		



HV 1 Lisa Glagow- Schicha Schulministerium NRW,
Schule im Gender Mainstream - ein Reader: Denkanstöße, Erfahrungen, Perspektiven

Das Schulministerium NRW hatte vor einem Jahr mit dem Landesinstitut für Schule einen Reader herausgegeben mit dem Titel »Schule im Gender Mainstream –Denkanstöße - Erfahrungen - Perspektiven«, der verschiedene Aspekte zu Gender Mainstreaming in der Schule auf unterschiedlichen Ebenen enthält. Dazu gehören u. a. Aspekte zur reflexiven Koedukation im Unterricht, aber auch Themenfelder zur geschlechterbewussten Personal- und Organisationsentwicklung, der geschlechtssensiblen Kommunikation, der Ressourcenbeschaffung, geschlechtergerechtes Schulprogramm, Unterricht und Schulleben, Gewaltprävention, Berufs- und Lebensplanung von Schülerinnen und Schülern. Dieser Reader richtet sich vorrangig an die Beschäftigten mit Führungsverantwortung in der Schulaufsicht, in den Schulleitungen und in der Lehramtsaus- und -fortbildung, aber natürlich auch an die Lehrerinnen und Lehrer.

Lisa Glagow- Schicha lisa.schicha@freenet.de
Am Botanischen Garten 8
47058 Duisburg
Tel.: [0203 - 331010](tel:0203-331010)
Fax: [0203 - 332153](tel:0203-332153)

HV 2 Prof. Prof. Dr. Monika Bessenrodt- Weberpals, mob@mt.haw-hamburg.de Hamburg,
Physik im Kontext und geschlechtergerechte Lehre

Beim Lehren und Lernen in den Naturwissenschaften unterscheiden sich Mädchen und Jungen, Studentinnen und Studenten deutlich sowohl in ihrem Arbeitsverhalten als auch in ihren inhaltlichen Interessen.

Grundschul Kinder, Mädchen wie Jungen, interessieren sich sehr für naturwissenschaftliche Phänomene. Dieses Interesse gilt es im Sachunterricht zu fördern und zu vertiefen. Gefragt sind schülerzentrierte Themen mit Experimenten, die so einfach gewählt sein sollten, dass sie in der Regel von den Kindern selbst durchgeführt werden können, damit diese mit "Kopf, Herz und Hand" naturwissenschaftliche Phänomene selbst entdecken können.

Der Beitrag berichtet die Ergebnisse eines Pilotprojektes an der Göttinger Bonifatiuschule I, wo ich die Kinder einer zweiten Grundschulklasse mit reflexiver Koedukation einmal wöchentlich in ihrer Betreuungszeit unterrichtet habe. Dieses Projekt wird von den Kindern freiwillig gewählt und hervorragend angenommen. Es zeichnet sich durch einen sehr hohen Mädchenanteil aus.

Auch Studierenden, die Physik als Nebenfach hören müssen, kommt kontextorientiertes Lehren und Lernen mit hohem Praxisbezug entgegen: Insbesondere Studentinnen legen großen Wert auf physikalische Anwendungen zum Nutzen der Gesellschaft. Diese genderdifferente Sichtweise gilt es für die Fachdidaktik nutzbar zu machen. Dies lässt sich durch handlungsorientiertes Lernen in einer authentischen Lernumgebung adressieren.

Der Beitrag wird Experimente aus beiden Projekten zeigen.

HV 3 Dipl.- Ing. Ina Sinterhauf, FH Coburg, sinterhauf@fh-coburg.de
von "MUT - Mädchen und Technik" bis zum Kindergarten- Workshop, vielfältige Aktivitäten für ganz junge bis ältere Mädchen

HV 4 Dr. Helene Götschel, Universität Hamburg, helene.goetschel@gmx.de

Resümee zum Curriculumentwicklungsprojekt Degendering Science

Resümee zum Projekt "Degendering Science - Genderkompetenz für angehende Physiklehrerinnen und -lehrer"

An der Universität Hamburg wurde zwischen 2002 und 2006 das Projekt "Degendering Science - Erweiterung des Wissenschaftsverständnisses und Curriculums der Naturwissenschaften" durchgeführt. Angehende Physiklehrer und -Lehrerinnen setzen sich hier gemeinsam mit Lehramtsstudenten aus anderen Naturwissenschaften, Studierenden der Erziehungswissenschaft und Studierenden der Gender Studies in interdisziplinären Seminaren mit Fragen von Naturwissenschaften und Geschlecht auseinander. Ziel ist es, nicht länger gesellschaftlich existente Vorurteile unreflektiert an die junge Generation weiterzugeben, sondern den zukünftigen Lehrkräften Genderkompetenz zu vermitteln, um unter besonderer Berücksichtigung der Analysekategorie "Geschlecht" die Fachinhalte und Fachkulturen der naturwissenschaftlichen Disziplinen zu reflektieren.

Zugleich verfolgen wir im Projekt Degendering Science den Ansatz, dass auch die Natur- und Technikwissenschaften sich verändern müssen, um für junge Leute attraktiv zu sein. Umfragen zeigen, dass die jungen Leute sich eine stärkere interdisziplinäre Ausrichtung der Studiengänge wünschen und mehr ethische und gesellschaftliche Bezüge berücksichtigen wollen. So ein Ansatz nimmt insbesondere die Interessen von Mädchen und Frauen ernst. In den Seminaren von Degendering Science vermitteln wir daher Anregungen, wie an der Schnittstelle von naturwissenschaftlicher Bildung, Geschlechterforschung und Wissenschaftsforschung neu und interdisziplinär über Naturwissenschaften nachgedacht werden kann.

Die Entwicklung eines Moduls zu „Gender Studies und Naturwissenschaften“ war die logische Konsequenz aus unserer Arbeit. Um tatsächlich ein tiefgehendes Verständnis des komplexen transdisziplinären Feldes der Gender & Science Studies an Studierende mit unterschiedlichen Fachsozialisierungen und Voraussetzungen vermitteln zu können, bedarf es eines Curriculums, das schrittweise in die Themenfelder, Theorien und Methoden sowie in eine transdisziplinäre Arbeitsweise einführt. In meinem Vortrag werde ich die Lehrveranstaltungen des Moduls „Gender Studies und Naturwissenschaften“ vorstellen und seine nachhaltige Verankerung an der Hochschule in Zeiten des Hochschulstrukturwandels diskutieren.

HV 5 Helga Rudack, Ruhr- Universität Bochum , helga.wollert-rudack@rub.de

Mentoring Projekte und Netzwerk Mentoring

Mentoring Projekte werden an zahlreichen Hochschulen und Universitäten im deutschsprachigen Raum vor allem von den Gleichstellungsbeauftragten angeboten. Mentoring ist ursprünglich ein Instrument der Personalentwicklung und wird in diesen Projekten gezielt zur Förderung des akademischen Nachwuchses eingesetzt. Im ersten Teil wird das Mentoring Konzept der Ruhr-Universität Bochum in seinem modularen und sich ergänzenden Aufbau vorgestellt. Das Mentoring Konzept richtet sich an die Zielgruppen Schülerinnen, Studentinnen, Doktorandinnen und Postdoktorandinnen mit dem Schwerpunkt Ingenieur- und Naturwissenschaften. Der zweite Teil des Vortrages beschäftigt sich mit dem Thema Netzwerkbildung durch Mentoring und der Initiierung und nachhaltigen Sicherung fachlicher, interdisziplinärer und sozialer Netzwerke. Abschließend wird kurz auf die Gründung des „Forum Mentoring“ – ein Netzwerk von Koordinatorinnen universitärer Mentoring Programme – eingegangen.

Workshop Dr. Stefanie Walz, Freiburg, stefanie.m.walz@web.de

Ein einfacher Elektromotor in 10 min. als Bausatz für die Schule.

Bauanleitung (SchülerInnenarbeit) unter http://www.glg-freiburg.de/glg_schule/schularten/techn_oberschule/Projekte.html



KV 1 Dr. Heike Hunneshagen heike.hunneshagen@ruhr-uni-bochum.de, Bochum
Mehr Mädchen in Mathematik, Naturwissenschaft und Technik: MINT

Die Koordinationsstelle für Schülerinnenprojekte bietet Schülerinnen ab der 8. Klasse organisierte Beratung und Information über Studienmöglichkeiten in Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik (kurz: MINT) mit dem Ziel, die Studien- und Berufswahl in diesen Bereichen zu unterstützen.

Hintergrund

Frauen starten aus der ersten Reihe: bei den höheren Bildungsabschlüssen haben sie junge Männer längst überholt. Trotzdem entscheidet sich ein Großteil der Schulabgängerinnen für Berufe, die mit der traditionellen Frauenrolle harmonieren. Weibliche Studierende wählen seltener ein Studium in den I- und N-Fakultäten. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern bietet MINT den Schülerinnen insbesondere drei Angebotsformen an: Bei dem Girls' Day und der fakultätsübergreifende Sommerprojektwoche bekommen die Schülerinnen einen praktischen Einblick in die Studienfächer. Das Schul-Mentoring hilft den Schülerinnen, Kontakte zu Studentinnen zu knüpfen und von deren Erfahrungen im Studienalltag zu profitieren.

Im Gegensatz zu den fakultätsspezifischen Angeboten bietet MINT Projekte an, die fakultätsübergreifend durchgeführt werden. Für diese Form der Veranstaltung spricht eine Untersuchung, die Kosuch 2004 durchgeführt hat: Ein zentrales Ergebnis ist, dass fakultätsübergreifende Projekttag von den Schülerinnen mit 59 % am stärksten, Tage einzelner Studienrichtungen mit 23% am wenigsten nachgefragt werden.

Ziele

Das Ziel von MINT ist es, Frauen in „Zukunftsberufen“ auszubilden, d.h. das Interesse von Schülerinnen an Ingenieur- und Naturwissenschaften zu wecken bzw. zu verstärken und ihnen Mut zu machen, ihre Entscheidung vor einem fundierten Erfahrungshintergrund zu treffen. Zudem wird der Übergang von der Schule zur Hochschule erleichtert (z.B. Abbau von Schwellenängsten, Abgleich des Wissens- und Qualifikationsstandes mit den Studienanforderungen, Reflektion eigener Erwartungen).

Dr. Heike Hunneshagen
Gleichstellungsbüro
Ruhr- Universität Bochum
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Tel.: [0234 32 - 27409](tel:02343227409)
Fax: [0234 32 - 14354](tel:02343214354)

KV 2 Sarah Aull aull@physik.hu-berlin.de HU Berlin

Institut für Physik <http://didaktik.physik.hu-berlin.de>
Didaktik der Physik
Newtonstraße 15
D- 12489 Berlin
Tel. +49 30 2093 8008
Fax. +49 30 2093 7795

Der Club Lise ist eine Aktivität im Rahmen des Projekts PROMISE - Promotion of Migrants in Science Education. Im CLUB LISE sollen vor allem Schülerinnen mit Migrationshintergrund gefördert und motiviert werden, ihrem naturwissenschaftlichen Interesse nachzugehen und ihr Wissen zu vertiefen. Durch den Kontakt zu StudentInnen und zu universitären Einrichtungen sollen Barrieren überwunden werden, die möglicherweise junge Migrantinnen davon abhalten, nach ihrem Schulabschluss zu studieren. Die Projektarbeit beinhaltet Schulbesuche sowie Workshops und verschiedene Exkursionen in die Welt der Naturwissenschaften. Den CLUB LISE gibt es seit Oktober 2005 in vier Städten: Berlin, Wien, Sarajewo und Istanbul. Im Kurzvortrag soll die Projektarbeit des CLUB LISE Berlin vorgestellt und ein Einblick in die internationale Zusammenarbeit gegeben werden



KV 3 Inga Zeisberg zeisberg@uni-muenster.de Münster

girls day AG C. Denz, Institut für Angewandte Physik, girls day
Westfälische Wilhelms- Universität Münster

-- Nichtlineare Photonik --

Institut für Angewandte Physik

Corrensstr.2/4

48149 Münster

T +49 251 83- 36153

F +49 251 83- 33513

www.uni-muenster.de/Physik/AP/Denz

Erfahrungen und darüber wie wir es geschafft haben, einen Girls- Day auszurichten, der inzwischen alle Teilnehmerinnen begeistert und jedes Jahr mehr Organisatorinnen aus dem gesamten Fachbereich dazu gewinnt. Im letzten Jahr wurde ein Teil des bundesweit vertriebenen Girls- Day- Werbefilms bei uns gedreht.

Poster über einen Projekttag mit einfachen Experimenten zum Thema "Licht und Farben", auf dem "nano4girls"- Tag im November 2005 in Paderborn durchgeführt. Sie sind vor allem für Mittelstufenschüler/innen geeignet.

KV 4 Ivonne Moeller ivonne.moeller@ep5.ruhr-uni-bochum.de

In unbekannte Welten schauen

Schülerinnenprojektwoche Physik in der RUB

Unter dem Motto „Physik erleben“ bietet die Fakultät für Physik und Astronomie der RUB gemeinsam mit dem Alfred Krupp- Schülerlabor eine komplette Woche für 60- 70 Schülerinnen der Klassen 8 und 9 an, welche diese Jahr sowohl in den Oster als auch den Herbstferien angeboten wurde.

Die Projektwoche hat mittlerweile fünf Schwerpunkte: wie man das Innere des menschlichen Körpers sichtbar macht über Radioaktivität bis zum Bau von Windrädern. Die Schülerinnen experimentieren zum Beispiel mit bildgebenden Verfahren aus der Medizin (Röntgenstrahlung, Ultraschall) und lernen verschiedene Nachweismethoden für radioaktive Strahlung kennen. Sie erzeugen ein Plasma im Labor, blicken durch das Teleskop der Astronomie auf dem Dach des Gebäudes NA; sie machen eine Exkursion ins Zeiss Planetarium Bochum, besuchen den Teilchenbeschleuniger der RUB (Dynamitron- Tandem- Labor), bauen ein Raster- Tunnel Mikroskop und werden in Experimenten zu Ingenieuren, die eigene Windräder bauen. Zum Abschluss können die Teilnehmerinnen ihr Wissen im „Physik- Duell“ unter Beweis stellen.

Dr. Ivonne Moeller

Ruhr- Universitaet Bochum

Institut fuer Experimentalphysik V

AG Laser- und Plasmaphysik

GEB. NABF 05/650

Universitaetsstr. 150

D- 44780 Bochum, Germany

E-Mail: [Ivonne.Moeller@ep5.ruhr- uni-bochum.de](mailto:Ivonne.Moeller@ep5.ruhr-uni-bochum.de)

Tel: (xx49) [\(0\)234 32 26216](tel:02343226216)

Fax: (xx49) [\(0\)234 32 14175](tel:02343214175)

KV 5 Barbara Krischer agenturM@tum.de

TU München Agentur Mädchen

Mädchen machen Schule

Geschlechtsspezifische Barrieren erschweren oder versperren Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu naturwissenschaftlich- technischen Bereichen von Ausbildung und Beruf. Eine große Rolle spielen dabei Erziehungs- und Sozialisationsprozesse, in denen die Förderung von Interessen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen an den vorherrschenden Geschlechterrollen orientiert ist.

Hierzu will die Agentur - eine Einrichtung der Frauenbeauftragten der Technischen Universität München - mit ihrem Angebot ausschließlich für Mädchen und junge Frauen ein Gegengewicht

schaffen. Verschiedene Untersuchungen im Kontext der Auseinandersetzung um Koedukation und Monoedukation sowie Erfahrungen in unterschiedlichen Projekten zeigen, dass Angebote, die spezifisch an Mädchen und junge Frauen gerichtet sind, besonders dazu geeignet sind, Mädchen und junge Frauen für naturwissenschaftlich- technische Sachverhalte zu interessieren und deren Studien- und Berufsorientierung zu erweitern.

Wir möchten

- Mädchen und jungen Frauen im Umgang mit naturwissenschaftlich- technischen Sachverhalten lebendige Erfahrungen vermitteln und damit ihr Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken
- langfristig bei Mädchen und jungen Frauen ein Interesse an Naturwissenschaften und Technik verankern
- ihre Spielräume und Chancen bei der beruflichen Orientierung und Entwicklung erweitern
- sie ermutigen, einen naturwissenschaftlich- technischen Beruf zu ergreifen bzw. Studiengang zu wählen

Wir möchten dazu beitragen, dass

- für den Zugang zu naturwissenschaftlich- technischen Bereichen nicht das Geschlecht sondern Neugier und Befähigung den Ausschlag geben
- der Anteil der Studentinnen in naturwissenschaftlich- technischen Studiengängen größer wird
- mehr Frauen naturwissenschaftlich- technische Berufe ergreifen.

Dazu bieten wir verschiedene Technikprojekte für Mädchen in unterschiedlichen Altersstufen an:

- „Mädchen machen Technik“ – das Ferienprogramm für 10 – bis 16jährige Mädchen in den Sommer- und Herbstferien (www.maedchenmachentechnik.de)
- „Schülerinnen forschen – die Herbstuniversität an der TUM“ für Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe in den Herbstferien (www.herbstuniversitaet.de)
- Mädchen machen Technik – Schulprojekte für Schülerinnen der 7. bis 9. Klassen an Realschulen und Gymnasien
- Mädchen Technik Praktikum für Schülerinnen der 9. Klasse.

In unseren Projekten arbeiten wir eng zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Münchner Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik –
eine Einrichtung der Frauenbeauftragten an der TU München
Arcisstr. 19. Zi. 205, 80290 München
Tel.: 089 289- 22 276, 22 279
Fax. 089 289- 23 389
E-Mail: agenturM@tum.de
Internet: <http://portal.mytum.de/am>

KV 6 Dr. Andrea Bernatowicz agenturM@tum.de, München

Die Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik bietet den Schulen Projekte aus der Physik, Elektrotechnik, Chemie, Informatik und Architektur an. Für die Physik haben wir in der Agentur das Aerodynamikprojekt entwickelt, ein Projekt zum Thema „Fliegen“. Die Schülerinnen spannen experimentell einen Bogen von den Anfängen der Fliegerei bis in die Moderne. Im Rahmen des Projekts wird von den Schülerinnen unter anderem ein Heißluftballon gebaut und gestartet. Für den Bereich Physik/Elektrotechnik führen wir seit fünf Jahren das Projekt „Wir machen es spannend“ an den Schulen mit unterschiedlichen Altersstufen der Mädchen durch. Dieses Projekt umfasst das Thema Strom, Elektrizität und Energie vom Bernstein bis zum Solarbogen.



Für die „Mädchen machen Technik“ – Projekte sind folgende methodisch- didaktische Prinzipien leitend:

- Im Vordergrund steht das eigene Tun der Mädchen: Experimentieren, konstruieren und bauen, löten, hämmern und programmieren,- die Mädchen erleben Naturwissenschaft und Technik sinnlich.
- Naturwissenschaftliche und technische Inhalte werden nach dem Kontext der Alltagserfahrungen und Interessen der Mädchen gestaltet.
- Die Arbeit erfolgt in kleinen Gruppen, so dass eine intensive Zuwendung seitens der Projektleiter/innen erfolgen kann, wenn von den Mädchen gewünscht!
- Das Bestreben ist ein ganzheitliches Lernen: mit Hand, Herz und Verstand können sich die Mädchen Naturwissenschaft und Technik zu Eigen machen.

Über 130 durchgeführte Projekte an Schulen, Universitäten und anderen Institutionen haben uns gezeigt, dass unsere Projekte von den Mädchen mit Begeisterung aufgenommen werden und nachhaltig Wirkung zeigen.

KV 7 Prof. Dr. Barbara Kessler kessler@rheinahrcampus.de

RheinAhrCampus

Fachhochschule Koblenz mobil: [+49 \(0\)175- 2044 835](tel:+4901752044835)

Suedallee 2

D- 53424 Remagen e- mail: GERMANY <http://www.rheinahrcampus.de>

FAX: [+49 \(0\)2642- 932- 399](tel:+4902642932399)

Tel: [+49 \(0\)2642- 932- 205](tel:+4902642932205)

Das Ada- Lovelace- Projekt – Angebote, Qualitätssicherung, Entwicklungen

Das Ada- Lovelace- Projekt ist seit 9 Jahren als Mentorinprojekt für Schülerinnen in Rheinland- Pfalz aktiv. Studentinnen und Auszubildende naturwissenschaftlicher und technischer Studiengänge und Berufe informieren Schülerinnen über ihre Studien- und Berufswahl und motivieren diese, eine ähnliche berufliche Orientierung in Erwägung zu ziehen. Sie bieten den Schülerinnen Workshops, AGs und Ferienprogramme mit naturwissenschaftlichen und technischen Inhalten an, um sie in ihrer naturwissenschaftlich- technischen Kompetenz und ihrem Selbstvertrauen zu stärken. Berichtet wird über das Konzept und die Angebote des Ada- Lovelace Projekts sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Welche Erkenntnisse konnten bislang gewonnen werden und welche Entwicklungen ergeben sich daraus?

Ada- Lovelace- Projekt

Zentrale Koordinierungsstelle

Fachhochschule Koblenz

RheinAhrCampus

Südallee 2

53424 Remagen

Tel.: [02642/932 279](tel:02642932279)

Fax: [02642/932 301](tel:02642932301)

Internet: [www.ada- lovelace.com](http://www.ada-lovelace.com)

KV 8 Mechthild Becker, mechthildbecker@stadtdo.de

Lehrerin und Medienberaterin , Medienzentrums der Stadt Dortmund

Leopoldstr. 16- 20

44122 Dortmund

Magazinbeitrag Girls' Day 2006 im Medienzentrums Dortmund



Ein Interview mit einer Cutterin aus Dortmund wurde vom Redaktionsteam mit meiner Unterstützung vorbereitet und per der Digitalkamera aufgezeichnet. Die Fertigstellung der DVD erfolgte am digitalen Schnittplatz. Bei dieser Girls' Day Aktion wurde das Berufsbild Cutterin durch den Bericht aus der Praxis mit dem aktiven Handeln verbunden und so das Berufsfeld Medienberufe mehrdimensional erfahrbar gemacht. Teilgenommen haben fünf Schülerinnen aus Bochum und Gelsenkirchen. Unterstützt wurden sie durch den professionellen Kameramann und Mitarbeiter des Medienzentrums. Die notwendige Technik gehört zur Ausstattung dieser Einrichtung.

KV 9 Eva-Maria Baumgardt, Hamburg EMB47@web.de

GENUS-Projekt
Landesinstitut für Lehrerbildung
Moorkamp 3
20146 Hamburg

<http://www.genus-hamburg.de/>

KV 10 Manuela Kieseier" MK@Te-At.de, Te-At Technik-Atelier

Bahnhofstr. D-5809537 Hagen

Nw+Te kreativ-*spielerisch* selbst *entdecken* und in teils eigenständigen Experimenten sich diese Welt auch *erschließen* und *verstehen* (Technik zum Anfassen und Be-Greifen) verbunden mit der Option oder gezielt in Kombination mit kreativ-*künstlerischer* Gestaltung.

Im allgemeinen Verständnis liegen Kunst und Technik Welten auseinander. Das Te~At verbindet aber genau diese Welten miteinander - in räumlicher Umgebung und in praktischer Durchführung-, um Kids und Teens für Nw+Te zu begeistern, wobei diese Kombination besonders für Mädchen den Zugang erleichtert. In einer Atmosphäre, die Freizeit- statt Physiksaalcharakter aufweist, gibt es von Staffelei und Farben über elektronische Bauteile und Geräte, Schaltungen, Computer, Mess- und Lötgeräte, Werkzeuge, Zubehör für physikalische oder chemische Experimente bis hin zu diversen Alltags(abfall)gegenständen zahlreiche Dinge, die zum Experimentieren und Ausprobieren, aber ebenso zum kreativen Gestalten anregen und einladen.

Fachliteratur und Informationsbroschüren zur Berufsorientierung und -information ergänzen die Ausstattung.

KV 11 Claudia Ratering mail@claudiaratering.de Münster

Mein Ort in der Welt - Astronomie und räumliches Vorstellungsvermögen

Dipl. Phys. Claudia Ratering
Wissenschaftsjournalistin und Online-Redakteurin
Körnerstraße 41, 48151 Münster
Telefon [0251 2891 6850](tel:025128916850)
<http://www.claudiaratering.de>



Weitere Teilnehmerinnen:

Regine Schmidt

Ada- Lovelace Projekt, Johannes Gutenberg- Universität Mainz

Duesbergweg 10- 14

Organisatorin vom Ada- Lovelace Projekt: Birte Peter: bpeter@uni-mainz.de

Ich bin Physikstudentin und Mentorin in einem Mentorinnennetzwerk zur Förderung von Mädchen in Naturwissenschaften. In diesem Zusammenhang gebe ich Kurse für Mädchen bzw. konzipiere neue Kurse. Daher bin ich am Austausch mit Fachkräften interessiert, um mir neue Anregungen für weitere Projekte zu holen.

Alexandra Hellerbach, alex.hellerbach@gmx.de

Ada- Lovelace Projekt, Johannes Gutenberg- Universität Mainz

Duesbergweg 10- 14

55128 Mainz

Physikstudentin und Mentorin in einem Mentorinnennetzwerk zur Förderung von Mädchen in Naturwissenschaften. In diesem Zusammenhang gebe ich Kurse für Mädchen bzw. konzipiere neue Kurse. Daher bin ich am Austausch mit Fachkräften interessiert, um mir neue Anregungen für weitere Projekte zu holen.